Römischer Literaturüberblick

Die Vertreter römischer Literatur gehörten meistens der Oberschicht an, die große Masse des Volkes hatte an der Literatur keinen Anteil. Außerdem ist zu beachten, dass nur etwa ein Fünftel der gesamten lateinisch abgefassten Literaturproduktion überliefert worden sind.

Als wichtigste schriftstellerische der vorliterarischen Periode gilt die Abfassung des ***Zwölftafelgesetzes*** (450 v. Chr.), das auch zu den ersten Schulbüchern der Römer gehörte. Es war in altertümlicher Sprache abgefasst, enthält vielfach schwer verständliche Ausdrücke , versuchte aber jeweils nur eine Deutung zuzulassen.

# Anfänge römischer Literatur

Am Anfang literarischer Tätigkeit steht der römische Sinn für die Verwaltung des Staates und damit die Entstehung einer amtlichen Urkunde, für die der Pontifex Maximus, der höchste Priester verantwortlich war, die Namen der Beamten jedes Jahres und die wichtigsten Ereignisse aus ihrer Amtszeit in Listen einzutragen, d.h. **Annalen** zu verfassen.

Als ersten Autorennamen erscheint **Appius Claudius Caecus**, der eine 280 v. Chr. gehaltene Rede veröffentlicht hat, die allerdings nicht erhalten ist. Der erste Autor, von dessen Schriften in lateinischer Sprache Reste erhalten sind, heißt **Livius Andronicus**, ein griechischer Sklave, der griechische Vorlagen ins Lateinische übersetzte. Er trat nach dem Ersten Punischen Krieg (241 v. Chr.) erstmals an die Öffentlichkeit, indem er Homers Odyssee ins Lateinische (***Odusia***)übersetzte und damit für längere Zeit das Vorbild für die Sprache des römischen Epos schuf.

Um 204 v. Chr. kam der außerordentlich gebildete **Ennius** aus Kalabrien nach Rom und gewann hier die Freundschaft bedeutdender römischer Familien. Sein Hauptwerk sind die ***Annalen***, die 18 Bücher umfassten, von denen ca. 600 Verse erhalten sind. Der Dichter behandelte darin in Hexametern die römische Geschichte seit Aeneas und stellt auch den Pyrrhoskrieg und die Feldzüge gegen Hannibal dar.

Auf dem Gebiet der **Komödie**, die in Rom zu ihrer einzigen Blütezeit kam, wirkten Plautus und Terenz. **Plautus** (250-184 v. Chr.) bearbeitete durchwegs Werke griechischer Vorbilder, wie die Orte der Handlung, Personennamen, Charaktere und Lebensumstände der Figuren seiner 21 Stücken zeigen. Zu den bekanntesten gehören: ***Aulularia*** (Vorbild für Molières „Der Geizige***“), Miles Gloriosus***, ***Amphitruo*** (Vorbild für Kleist, Molière), ***Mostellaria*** (Gespensterkomödie).

Während Plautus, der Umgangssprache auf die Bühne brachte, seine Erfolge bei der breiten Masse feierte, wandte sich **Terenz** an die gebildete Oberschicht. Die Gestalten seiner sechs Komödien sprechen die Sprache der römischen Gesellschaft. Zu seinen Stücken gehören die „***Adelphoe***“ (Brüder) und „***Phormio***“, ein Intrigenstück.

In die Zeit nach dem ersten Punischen Krieg fällt auch der Anfang lateinischer **Geschichtsschreibung**:

**Marcus Porcius Cato** (234 – 149 v. Chr.) verfasste seine ***Origines*** (Geschichte von den Anfängen Roms bis zu seiner Zeit, in denen er nie die Leistungen von Einzelpersonen, sondern immer die Gesamtleistung Roms würdigte.

Erst in der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. kam es nach den Komödiendichtern wieder zu bedeutender literarischer Produktion: **Titus Lucretius Afer** schrieb in Hexametern ein umfangreiches Lehrgedicht über die philosophischen Anschauungen des griechischen Philosophen Epikur: ***De rerum natura*** (Vom Ursprung der Dinge)

Im Jahr 87 v. Chr. wurde in Verona der erste bedeutende Lyriker in lateinischer Sprache geboren, **Gaius Valerius Catullus**, der 116 ***Carmina*** hinterließ. Vielseitig sind die Themen seiner Lieder. Zahlreiche Gedichte widmet er seiner Geliebten Lesbia. Seine Dichtung voll von Freude und Glück, aber auch von Schmerz und Enttäuschung erforderte eine neue Verskunst, die sich an griechischen Vorbildern orientierte. Daher wird er auch zu den „Neoterikern“ gezählt (neoteroi = die Neuen). Diese lehnten offen Politik ab und nannten Kallimachos als ihr Vorbild. Der poeta doctus richtet sein Interesse auf alte Sagen und Mythen, pflegten eifrig Liebesgedicht, Epigramm und Elegie.

In diese Zeit fällt auch die Schaffenszeit von Gaius Iulius Caesar, der als Statthalter Rechenschaftsberichte, die ***Commentarii de bello Gallico*** verfasste, in denen er sehr subjektiv über seine siebenjährige Kriegstätigkeit in Gallien berichtet. Mit seinen ***Commentarii de bello civili*** stellt der die Ereignisse des Bürgerkriegs zwischen ihm und Cnaeus Pompeius dar.

In die Zeit der ausgehenden Republik fällt auch das Werk des **Gaius Sallustius Crispus**, der sich nach Caesars Ermordung der Geschichtsschreibung widmete. Im ***Bellum Catilinae*** gibt er Einblick in die schwere soziale Krise des Staates und den Sittenverfall innerhalb der Führungsschicht. Im ***Bellum Iugurthinum*** werden die wechselvolle Kämpfe Roms gegen den Numiderfürsten Jugurtha ebenso dargestellt wie die schrankenlose Machtgier der Optimaten.

Besonders bekannte Werke sind die des „Republikaners ohne Republik“, **Marcus Tullius Cicero**. Er veröffentlichte nicht nur viele seiner Reden (***In Catilinam, In Verrem, Orationes Philippicae***), sondern beschäftigte sich auch mit rhetorischen Theorien (***De oratore, Orator, Brutus de claris oratoribus***). In den Lebensperioden, in denen Cicero vom politischen Leben ausgeschlossen war, versuchte er die gesamte griechische Philosphie in populärer Form darzustellen. Dabei war er ein sogenannter „Eklektiker“, der sein philosophisches Weltbild auf zwei Vorbilder gründete, Platon und die Stoiker. Zu den bekanntesten philosophischen Schriften gehören: ***De re publica, De natura deorum, de officiis, Laelius de amicitia, Cato Maior de senectute.*** Zu seinem reichhaltigen Werk zählen aber auch eine Fülle von Briefen, die besonders Ciceros menschliche Züge deutlich machen: Eitelkeit und Selblob in glücklichen Lagen, Zaudern und Verzweiflung im Unglück.

Zu einer Hochblüte literarischen Schaffens kam es im Augusteinschen Zeitlater. Die Dichter wenden sich von den hellenistischen Vorbildern ab und versuchen dabei Ebenbürtiges zu schaffen. Der kunsfreundliche Princeps holte Dichter als Verkünder seines Ruhms zu sich: **Vergil, Ovid, Horaz** waren die bedeutendsten von ihnen.

Als Hauptwerk von **Publius Ovidius Naso** gelten die **Metamorphosen**, die Geschichte der Welt, die in fortlaufenden Verwandlungen entsteht. Dieses Werk in 12 Büchern wurde in Hexametern verfasst und spannt sich von der Entstehung der Welt bis in die Gegenwart des Dichters. Kulturgeschichtlich besondere Bedeutung haben bis heute die ***Fasti***, ein Festkalender, in denen der Dichter die Entstehung römischer Fest aus Mythen ableitete. Zu den bekanntesten Werken Ovids gehört die ***Ars amatoria***, Anleitung für junge Mädchen und Knaben zu klugem Handeln in Liebesangelegenheiten.

**Publius Vergilius Maro** begann mit Poesie in der Art des Catull, berühmt wurde er mit seinen zehn Hirtengedichten (**Bucolica**), seinen **Georgica** (Buch über Landwirtschaft), vor allem aber mit seinem Nationalepos, der **Aeneis**, in der von der Flucht des Aeneas aus dem zerstörten Troia, seine Irrfahrten bis zur Tibermündung und der Gründung eines neuen Staates auf italischem Boden berichtet wird.